

Schutzgebiet soll Bestand des Raubwürgers sichern

Bedrohte Vogelart rund um Marsberg und Brilon bei Zählung gesichtet

Waldeck-Frankenberg – Ornithologen des Vereins für Natur- und Vogelschutz (VNV) haben Winterreviere des Raubwürgers im gesamten Hochsauerlandkreis erfasst. 25 Exemplare der deutschlandweit von Aussterben bedrohten Vogelart wurden an einem Tag gezählt.

„Ein großer Teil der Winterreviere und auch der Brutreviere des Raubwürgers entfällt auf das östliche Kreisgebiet um Marsberg und Brilon“, erklärt Harald Legge vom VNV. Die Erfassungen seit den 1980er Jahren zeige, dass dieser Raum ein Verbreitungsschwerpunkt der Art in ganz Deutschland sei.

Im vergangenen Jahr wurden im gleichen Gebiet 19 Brutreviere des seltenen Vogels erfasst. Der Raubwürger



Ein Raubwürger in seinem Winterrevier im Naturschutzgebiet Bintel nordöstlich Brilon-Scharfenberg. FOTO: RICHARD GÖTTE

legt Nahrungsspeicher für schlechtere Tage an, indem er seine Beute (Groß-Insekten, kleine Frösche, im Winter Mäuse und kleine Singvögel) in Dornenbüschen aufspießt, in der Kulturlandschaft auch auf Stacheldraht. Die Situation des schönen Vo-

gels ist laut Legge dramatisch. Die Bestände in Deutschland gingen seit Jahrzehnten zurück.

Feuchtgrünland, mit Hecken durchzogene Wiesen, Säume und Büsche in einer strukturreichen Feldflur benötigen die Art zur Brutzeit.

Legge betont: „Gerade im Winter braucht der Raubwürger aber noch mehr Fläche, um überleben zu können. Seine Winterreviere erreichen darum locker 100 Hektar und mehr.“ Nur ein großflächiges Schutzkonzept könne die Bestände im östlichen Sauerland erhalten. Der besonderen Verantwortung für das Überleben dieser Art in Mitteleuropa werde das vom VNV beantragte Vogelschutzgebiet im Diemel- und Hoppcketal gerecht.

Legge weist darauf hin, dass sich gerade durch ein ausgewiesenes Vogelschutzgebiet Chancen für die Landwirtschaft böten. Unabhängig von der Bewirtschaftung würden alle Landwirte pauschal für jeden Hektar eine grundsätzliche Förderung in

Natur- und Landschaftsschutzgebieten erhalten. Das Schutzgebiet solle zukünftig ein Schwerpunkt für die Biodiversitätsberatung und -förderung der Landwirtschaftskammer und der Unteren Naturschutzbehörde sein.

„Eines muss dabei klar sein“, wird Harald Legge deutlich: „Mit dem Vogelschutzgebiet wird neben weiteren gefährdeten Vogelarten das deutschlandweit bedeutende Vorkommen des Raubwürgers im östlichen Sauerland geschützt.“ Einzelnen Kritikern hält der Ornithologe entgegen: „Wir können nicht den Schutz von fernen Regenwäldern mit ihren Arten einfordern und uns gleichzeitig aus der eigenen Verantwortung für bedrohte Arten stehlen.“